

Hochgefühle im Hinterzimmer

Der 1. Frankenthaler Männerchor ist ein sehr besonderer Klangkörper – Liederabend im Congressforum am 2. Oktober

VON JÖRG SCHMIHING

Mit Hingabe interpretieren sie Songs von Queen, AC/DC, Paul McCartney oder Peter Fox. Mit der gleichen Leidenschaft schmettern sie aber auch den Pfälzer Sängergruß. Das allein erklärt freilich nicht, warum Auftritte dieser gut 30 Herren im besten Alter inzwischen Kultcharakter genießen. Das Jahreskonzert des 1. Frankenthaler Männerchors 03 am Freitag kommender Woche im Congress-Forum wird deshalb wieder ausverkauft sein. Warum? Ein Probenbesuch.

Abschlag, kurze Unterbrechung. „Takt 39, der Obertenor – da fehlt noch die rhythmische Präzision. Und bitte: kein Loch beim Übergang von Takt 24 und 25.“ Dirigent Walter Zipp fasst mit der ihm eigenen Mischung aus heiligem Ernst und sprachlichem Witz seine Kritikpunkte zusammen. „Highway to Hell“, der unverwüthliche Luftgitarren-Tanzboden-Schrubber von AC/DC, ist dran. Willi Brausch – wer auch sonst? – legt die legendären Textzeilen über den Klangteppich der Sangeskollegen. Noch mal kurze Pause: „Da muss dann schon ein sauberes E-Dur einrasten“, fordert Zipp. Aber der Chorleiter ist eben auch Pädagoge und Anhänger des Prinzips der positiven Verstärkung: „Noch drei bis vier Durchläufe, dann passt das schon“, schiebt er nach.

Die Proben erinnern an ein Klassentreffen der gereiften Frankenthaler Musikerszene.

Mit Musik haben die Herrschaften, die sich alle 14 Tage donnerstags im Nebenzimmer der Gaststätte Braustübl in mitten der Mörscher Straße inmitten der Kaffeekannensammlung von Wirtin Margareta Gniewkowsky versammeln, auf die eine oder andere Art alle zu tun. Jede Menge erfahrene aktive oder ehemalige Bandmusiker wie Thomas Merz (Anonyme Giddarische) oder eben Vereinschef Brausch (High Voltage, Dubbeglas-Brieder) singen im Chor – ein Klassentreffen der in Ehren gereiften Frankenthaler Szene sozusagen, zwischen Blumentapete und Perserteppich. Und mit Notenordner vor der Brust.

Der Spaß am gemeinsamen Gesang ist bei den Mitgliedern dieses Ensembles spürbar. Und jedem Einzelnen auch anzusehen. Jeder genießt das Erlebnis in der Gruppe auf seine Art: Da sind die Beseelten, die mit emporgesungenen Augenbrauen ihre Stimme zingen. Da sind die Konzentrierten,



Zwischen Blumentapete und Perserteppich: Walter Zipp und seine Mannen proben im Séparée der Gaststätte „Braustübl“.

FOTO: BOLTE

die ganz auf den Dirigenten fokussieren. Die Lässigen, die Lauten, die Leisen. Allen gemein ist, dass sie Brauschs Erkenntnis nach „all e Schbritz henn“ – Pfälzisch für: positiv verrückt sind.

Das muss wohl sein, wer 2003 mit einer Handvoll Herren „im Zenit ihres beruflichen Schaffens“ (noch mal Brausch) einen Chor gründet, als landauf, landab die meisten Gesangsvereine schon lautstark ihre wachsenden Nachwuchssorgen beklagen. Und das ist ganz bestimmt, wer in einem weiteren Schritt 2010 einen richtigen Verein mit Vorstand, Satzung und allem Drum und Dran gründet. „Ich finde es schlicht sensationell, was die Jungs auf die Beine stellen“, sagt der zweite Probengast Olli Herrmann und kritzelt ein paar Stichworte auf seinen Block.

Der Grabowsky-Frontmann wird

den Liederabend im Congress-Forum am 2. Oktober moderieren – den fünften übrigens. Und den bisher größten: Nach den Anfängen in Flomersheim und der Premiere in Frankenthals erstem (Veranstaltungs-)Haus am Platz im vergangenen Jahr hat der Männerchor für nächste Woche den großen Saal im Forum für 1000 Gäste bestuhlen lassen. Ganz schön selbstbewusst, aber nicht größenwahnsinnig – viele Karten gibt es nicht mehr.

Walter Zipp, der auch fast alle Sätze arrangiert, wagt sich in der Halbzeitpause der Probe an einen Erklärungsversuch des Phänomens Männerchor: „Die ganz große Stärke ist diejenige, dass vielleicht nicht immer alles tausendprozentig perfekt ist, dass sie aber einfach frisch und begeistert klingen.“ Und genau diese Begeisterung nutzt der Dirigent: „So streng, wie mit einem normalen Chor kann

man mit denen nicht umgehen. Das würde viel Emotion kaputtmachen.“

Ohne ein bisschen Autorität geht es dann aber doch nicht. Ein kräftiges Klopfen mit dem Dirigentenstab an die rote Melodica, die Zipp immer wieder einsetzt, um den richtigen Ton oder die korrekten Intervalle vorzugeben. Einzählen, Einsatz verpasst, Gemurmel und dann aus der hinteren Reihe die zaghafte Frage: „Dädschd es noch emol kurz vortröte?“

NOCH FRAGEN?

- Fünfter Liederabend des 1. Männerchors Frankenthal 03 am Freitag, 2. Oktober, 20 Uhr, im Congress-Forum, Stephan-Cosachi-Platz. Resttickets im Kartenshop des Congress-Forums und im Internet unter www.reservix.de.
- Weitere Informationen zum Chor, seinen Mitgliedern und seiner Geschichte im Netz unter der Adresse www.fm03.de.

GLÜCKSSACHE

Karten zu gewinnen

Klassiker der Pop- und Rockgeschichte, Hymnen an die Pfalz und bewährte Literatur – so sieht das Programm des Frankenthaler Männerchors aus. Als Gastchor wird der Jugendchor des Albert-Einstein-Gymnasiums auf der Bühne des Congress-Forums stehen. Die RHEINPFALZ verlost dreimal zwei Karten für den Liederabend. Wer am 2. Oktober dabei sein möchte, muss folgende Frage beantworten: An welchem Datum wurde der 1. Frankenthaler Männerchor 03 gegründet? Lösen Sie inklusive Angabe von Adresse und Telefonnummer bitte per E-Mail an die Adresse redfra@rheinpfalz.de. Die Gewinner werden ausgelost und von der Redaktion benachrichtigt. (örg)